

deckten Hütte, mit seinem kleinen Hunde. Das war Alles, was ihm verblieb. Aber er, der im kräftigen, glücklichen Mannesalter so recht gründlich die Bitte des Vaterunfers: „Gib uns heute unser tägliches Brod,“ — sich auszulegen verstanden hatte, hielt sich nun treu an den Wortlaut und vertraute auf Gott, der die Raben nährt und die Lilien kleidet, der die Israeliten in der Wüste erhielt und mit dem Himmelsbrode speiste und den einsamen Propheten Elias am Bache Karith so väterlich versorgte. Gott aber läßt Keinen zu Schanden werden, der ihm vertraut. —

II.

Nicht weit von Meinolds Heimath liegt eine kleine Stadt. Es ist ein freundlicher Ort, umgeben von Alleen und Gärten, an welche sich einzelne Landhäuser reihen. Eines dieser Häuser hat ein gar stattliches Aussehen. Es ist keineswegs ein Palast, sondern ein echt bürgerliches Haus mit behäbigem Aussehen. Man sieht ihm die Wohlhabenheit an allen Ecken und von allen Seiten an. Nichts daran ist schmutzig oder vernachlässigt, Alles im besten Stande; ich glaube, im ganzen Haus fehlt kein einziger Nagel; nicht Eine Fensterscheibe ist trübe oder zerbrochen; kein Schloß ist rostig; die rauhe Zeit hat keinen Spalt in die Mauer gegraben. Herr Erhard, dem es gehört, hat ein offenes Auge für den kleinsten Fehlgott braucht nicht in die Mauerpalten grüne Zweiglein zu pflanzen, um